

tionale Essays dieser Art können in ihrer Stille von eminent politischer, potentiell konservativer Aussagekraft sein. Ch. weiß um diese Tendenz und begegnet ihr in seiner ausgedehnten Einführung mit einer kategorischen Absage an nationalistisches und revisionistisches Gedankengut. Das ebenso sparsam wie treffsicher illustrierte kleine Werk verzichtet auf eine Liste der benutzten Literatur, die ohnedies im Sinne des Autors zwar einschlägig, aber weder aktuell noch im entferntesten vollständig gewesen wäre; statt dessen verfügt es über einen akribisch geführten Namensindex. Diese Gewichtung verrät viel: Die „Territorien der Sehnsüchte“ mögen zur näheren Beschäftigung mit den Kresy einladen, eine wissenschaftliche Bibliothek kommt ohne sie aus.

Göttingen

Werner Benecke

*Dieter Wilde: Der Aspekt des Politischen in der frühen Lyrik Hugo Sonnenscheins. (Literaturhistorische Untersuchungen, 34). Verlag Peter Lang. Frankfurt/M., Berlin u.a. 2002. 322 S., 1 Abb. (€ 50,10.)* – Diese von dem ehemaligen DAAD-Lektor in Brünn Dieter Wilde der Universität Wien im Jahre 2001 vorgelegte Dissertation unternimmt den Versuch, die frühe Lyrik des aus der mährischen Slowakei stammenden deutschsprachigen Dichters, Kommunisten und Anarchisten Hugo Sonnenschein zu untersuchen und in den politischen Kontext der Zeit zu stellen. Der Schwerpunkt der Analyse liegt hierbei auf dem 1910 veröffentlichten Gedichtband „Ichgott, Massenrausch und Ohnmacht“. W. erachtet die Kontakte Sonnenscheins zu der tschechischsprachigen politischen wie intellektuellen Elite, insbesondere zur tschechischen Szene in Wien, die in der Vereinigung „Akademický Spolek ve Vídni“ organisiert war, als besonders wichtig für dessen dichterisches Schaffen (Kap. 3). Hervorzuheben wären auch der Einfluß Otokar Březina sowie der modernen tschechischen Literatur allgemein, die sich besonders durch antihabsburgische und antibürgerlich-anarchistische Tendenzen auszeichnete. Einer der Wortführer des tschechischen Anarchismus – Stanislav Kostka Neumann – war ein enger Freund Sonnenscheins. Auch Sonnenscheins mährisch-slowakische Heimat spiegelt sich in seinen Gedichten wider. Besonders die slowakischen Volkslieder inspirierten ihn, da er sich mit den Slowaken eng verbunden fühlte und „das Slawische“ bei ihm stets in Gestalt des Slowakischen in Erscheinung trat. In dem Gedicht „Slovakischer Steinklopfer“ wird das soziale Engagement Sonnenscheins deutlich, der auch in zahlreichen anderen Gedichten soziale Ungerechtigkeit anprangerte. Die Juden hingegen wurden von ihm auf zweierlei Art und Weise dargestellt: Während die jüdische Tradition in Gestalt seiner „Großmutter Malke“ (Titel einer Gedichts von 1910) deutlich idealisiert wurde, attackierte er das zeitgenössische Judentum mit wütender Polemik. Dabei ging er jedoch nicht so weit wie Gellner oder Bezruč – mit dessen Arbeiten der Vf. Sonnenscheins Gedichte vergleicht –, die deutliche Anzeichen von Antisemitismus zeigen. W. weist in seiner Arbeit auch zahlreiche Parallelen zwischen Sonnenschein und dessen tschechischem Umfeld in bezug auf die soziale und politische Frage nach. Hierbei findet man v.a. Übereinstimmungen mit Texten Březinas und Bezručs. Leider wird die Lektüre des ohnehin schon sehr schwerfällig geschriebenen Textes durch die überlangen Anmerkungen noch zusätzlich unnötig erschwert. Andererseits hätten einige selbständige Kapitel (z.B. 3.2.2 Das Begriffsproblem oder 3.2.3 Der Diskurs über die Unterdrückung der ungarischen Slowaken), da sie zu weit vom eigentlichen Thema abschweifen, eher in den Fußnotentext gehört. Die Gliederung der Arbeit, die offensichtlich den an sich selbst gestellten hohen Anspruch nicht zu erfüllen vermag, ist unübersichtlich und unverständlich, ein roter Faden ist nur schwer auszumachen. Des Weiteren sind einige der Übersetzungen des Vf.s ungenau bzw. falsch, auch springt er ständig zwischen der amerikanischen und der deutschen Zitierweise hin und her.

Marburg/Lahn

Andrea Schutte

*Niklas Perzi, Michal Stehlík: Zapomenutý všední den. 20. století v zrcadle středoevropského regionu. / Verschwundene Lebenswelt – Vergessener Alltag. Das 20. Jahrhundert im Spiegel einer mitteleuropäischen Region. Verlag Bibliothek der Provinz. Pomezí, Waidhofen a.d. Thaya 2001. 237 S., Abb.* – Es bedarf nicht unbedingt einer akribisch durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchung, um ein lebendiges und breit gefächertes Bild von der Vergangenheit zu vermitteln. Ein Beispiel dafür ist das vorliegende österreichisch-tschechische Publikationsprojekt